

# Nebräer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mt.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Köhleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 532

Anzeigen kosten: die 45 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Helmetfeld 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Artern.

## Rückblick.

Wie Gleichsam als hätte er den Reiz der heillosen Klasse abstrahieren wollen, hat Präsident Coolidge in seiner letzten Botschaft an den amerikanischen Kongress — wohl seiner letzten überhaupt, bis im Frühling des kommenden Jahres der neugewählte Präsident Hoover sein Amt in Washington antritt — ein ausführliches Bild von der glänzenden Lage nicht nur der amerikanischen Gesamtwirtschaft, sondern auch von den glücklichen Verhältnissen, unter denen die überwältigende Mehrheit der amerikanischen Staatsbürger leben, unter Angabe zahlreicher Einzelheiten entworfen. Allerdings hat der amerikanische Präsident vergessen, zu erwähnen, daß diese imponierende Situation, dieser allgemeine und eintrudelsvolle Wohlstand, dessen sich die Vereinigten Staaten erfreuen, nicht nur auf die Vertriebenheit und Tüchtigkeit der amerikanischen Geschäftsleute, nicht nur auf die zielbewußte Geschäftsführung der republikanischen Partei zurückzuführen ist — und letztere in ein möglichst günstiges Licht zu stellen, war wohl ein Hauptziel dieser Botschaft —, sondern daß diese beispiellose Prosperität seines Landes im wesentlichen mit dem Blut, mit den Verlusten, mit den Entbehrungen erkauft worden ist, die vier entsetzliche Kriegsjahre und die lebensvolle Nachkriegszeit über die alte Welt gebracht haben.

Wäre die Erkenntnis dieser letzten Tatsache in genügendem Maße in Amerika lebendig, dann könnte die Washingtoner Regierung — es sei denn, daß ihr Herz und Gerechtigkeitsgefühl vollkommen fehlen — nicht mit so viel Selbstvertrauen und so viel Vorbehalt die Frage der Regelung der Schulden- und Reparationsfrage betragen. Dann müßte sie die erste sein, um aus ihrem Überfluß dazu beizutragen, die Leiden des alten Kontinents zu mindern. Aber die Nachrichten, daß Amerika gewillt sei, seine Sachverwaltenden für die bevorstehenden Finanzverhandlungen ebenfalls durch die Reparationskommission ernennen zu lassen, zeigen nur allzu deutlich, selbst wenn sie sich nicht erfüllen sollten, wie sehr die offiziellen Kreise der Vereinigten Staaten doch zurückzuführen, bei diesen für ganz Europa lebenswichtigen Problemen ihre eigene Verantwortung allzusehr zu engagieren.

Unter den Vändern Europas hat Deutschland wohl die schwersten Leiden der Nachkriegszeit zu tragen. Herr Briand hat in seiner großen Rede vor der französischen Kammer nur schon zum zweifelmal das Bild gebracht, der Vertrag von Locarno sei nicht der Hut des Kaufmanns, aus dem man nach Belieben alle Gegenstände und auch die weiße Taube des Friedens hervorzuzaubern könne. Wenn es gefähtet ist, ein ähnliches Bild zu zeichnen, so haben die Mitglieder in den Staaten der früheren Gegner in aller Bescheidenheit darauf hingewiesen, daß Deutschland seinerseits nicht im Besitz jenes „roten Bönitz“ mittelalterlicher Alchimisten ist, mit dem man nach Belieben Blei in Gold, Trümmer und Ruinen in prunkvolle Paläste verwandeln kann. Der frühere englische Botschafter in Berlin Lord D. Abernethy, dessen höchst interessante Memoiren augenblicklich auszugswiese von einer Berliner Tageszeitung veröffentlicht werden, hat einmal die französischen Politiker davor gewarnt, die Kuh gleichzeitig melken und schlachten zu wollen. Wenn heute die Angst vor einer plötzlichen Einstellung der deutschen Zahlungen in den Reihen französischer und englischer Staatsmänner zum Ausdruck kommt, so kann man nur darauf hinweisen, daß Deutschland einer gewissen Prosperität bebar, um sich seiner Verpflichtungen entledigen zu können.

Daß Deutschland von sich selbst aus alles tut, um Erschütterungen seiner, unter so schwierigen Verhältnissen im Wiederaufbau begriffenen Wirtschaft nach Möglichkeit zu vermeiden, zeigt das Zustandekommen der Seewerkschaft Vermittlungsaktion im Eisenarbeiterkonflikt, wo Arbeitgeber wie Arbeitnehmer mit einem begriffenen Verständnis für die Bedürfnisse der Gesamtheit prinzipielle Standpunkte für den Augenblick beiseite gelassen haben, um eine Wiederaufnahme der Arbeit zu ermöglichen und eine Krise von unübersehbarer Tragweite zu verhindern. Auch die Verhandlungen, die in diesen Tagen zwischen dem preussischen Ministerpräsidenten Trautmannsdorff und der Regierung des Freistaates Hamburg in Gang gekommen sind, zeigen auf beiden Seiten einen vorbildlichen Verzicht auf feindselige, eigenartige Interessenpolitik, um durch gemeinsame Ausnutzung wirtschaftlicher Möglichkeiten und Gelegenheiten die deutsche Gesamtheit zu fördern. Um so bemerkens-

wert ist dieses Beispiel, als Hamburg keineswegs, wie auch der Hamburger Oberbürgermeister Peterzen hervorhob, von den Nationen leitungslos wacher Länder zu diesen Verhandlungen getrieben wird, daß Hamburg vielmehr ein wenig aktives, in sich doch gefundenes und leistungsfähiges deutsches Land darstellt. Selbstsücht und enge Kartographenreterei! Wie oft treten sie uns in diesen Tagen auf dem Felde der auswärtigen Politik entgegen! Es wäre zu begrüßen, wenn recht viele Taten in deutschen Landen den Massen den Glauben daran wiedergäben könnten, daß bei den Führern der Staaten, Völker und Völker auch noch andere und edlere Motive zu finden sind!

## Oesterreichs neuer Bundespräsident.

Miklas im dritten Wahlgang gewählt.

Wien, 6. Dezember.  
Die österreichische Bundesversammlung hat gestern nach zwei erfolglosen Wahlgängen den Kandidaten der Christlich-Sozialen, den Präsidenten des Nationalrates Miklas, zum neuen Bundespräsidenten gewählt.  
Die Wahl war erst möglich gewesen, als die Sozialdemokraten, die in den vorhergehenden Wahlgängen Dr. Renner als Kandidaten aufgestellt hatten, sich der Stimme enthielten und so eine Mehrheit für die Christlich-Sozialen schufen.  
Nach der Wahl wurde Miklas in den Saal geführt und von seinen Freunden mit Hochrufen begrüßt. Dann leitete er das Gelübde, die Verfassung und alle Geetze der Republik treulich zu beobachten.



Wilhelm Miklas

Der neue österreichische Bundespräsident Wilhelm Miklas wurde am 15. Oktober 1872 zu Krems an der Donau geboren, steht also im 57. Lebensjahre. Miklas schlug nach Abholzung der Anwaltschaft die Lehrerschaft ein und war an einer Reihe mittlerer und höherer österreichischer Schulen Schulleiter, zuletzt des Gymnasiums in Horn in Niederösterreich. Als Renner der Schatzkanzler und der Kultusangelegenheiten wurde er 1907 in den österreichischen Reichsrat berufen, dem er von 1907 bis 1918 angehörte. Von 1918 bis 1920 war er Mitglied der verfassungsmäßigen Nationalversammlung der Republik Oesterreich, 1919 bis 1920 Staatssekretär für Kultusangelegenheiten. Dem österreichischen Nationalrat gehörte er seit 1920 ununterbrochen an, seit 1922 ist er Präsident des österreichischen Nationalrats. Er gehört dem Vorstand der Christlich-Sozialen Vereinigung im österreichischen Nationalrat an. Seit 1900 ist er mit Republikanischen Verbindungen verbunden. Er ist Vater von 11 Kindern. Miklas ist einer der ältesten Parlamentarier Oesterreichs. Seine Amtsführung als Präsident des österreichischen Nationalrats hat allgemeine Anerkennung gefunden.  
Die Kommentaire zu den Vorgängen vor der Wahl. Auf die Persönlichkeit Miklas' wird kaum eingegangen.

## Amerika für Reparationskommission.

Was hat Gilbert für? — Sagt drei Milliarden jährlich! Die französische Stimmungsmache.

Paris, 7. Dezember.  
In der Reparationsangelegenheit ist eine neue Wendung eingetreten. Nach dem „Matin“ hat der Reparationsagent Carter Gilbert bei seinem letzten Besuch bei Poincaré dem französischen Ministerpräsidenten erklärt, daß die amerikanische Regierung der Teilnahme amerikanischer Sachverständiger an der bevorstehenden Konferenz seine Hindernisse mehr in den Weg legen wolle. Um aber den privaten Charakter zu wahren und die Washingtoner Regierung frei von allen Bindungen zu halten, soll die Ernennung durch die Reparationskommission erfolgen.

Die Leiter sprechen die Ausführungen des französischen Botschafters für die Wahrscheinlichkeit, daß Carter Gilbert tatsächlich solche Angaben gemacht hat und daß demnach auch die amerikanische Regierung dem von Deutschland bekämpften französischen Vorschlag beigetreten ist. Obwohl der „Matin“ es noch nicht als bestimmt ansetzt, daß die Ernennung durch die Reparationskommission erfolgt, rechnet er doch sehr hart damit und glaubt, daß durch die

Annahme dieser Besetzung auch die weitere Diskussion über die Sachverständigenkonferenz mit Deutschland erfolgreich abgeschlossen werden könne.

Recht eigenartig berühren die Ausführungen des „Matin“ im gleichen Artikel über die Aufgaben der Sachverständigenkonferenz. Er betont darin, daß die Konferenz keinerlei Vorgehen für das Grundproblem der Reparationen zu geben habe. Der Damesplan funktioniere ausgezeichnet, und es sei nicht überflüssig, wenn in den nächsten Jahren die Jahreszahlungen von 2,5 auf 3 Milliarden erhöht würden (11). Die Sachverständigen hätten nur die Anzahl der Jahreszahlungen festzulegen. Vorschläge über eine Herabsetzung der Jahreszahlungen könnten nur dann in Betracht gezogen werden, wenn Deutschland auf den Transferfortschritt verzichte, also auch auf die Gefahr einer neuen Inflation hin sich verpflichte, eine bestimmte jährliche Reparationssumme zu leisten. Das Blatt glaubt, daß die Sachverständigenbestimmungen im Zusammenhang mit der Arbeit beginnen würden. In Lugano werde man das Reparationsproblem nicht antizipieren, wohl aber sei eine Räumungsbestimmung zu erwarten.

Man wird es abwarten müssen, ob sich die Nachricht über die Entscheidung Amerikas für die Ernennung durch die Reparationskommission bestätigt. Die Mitteilung des „Matin“ aber, daß Deutschland wahrscheinlich drei Milliarden jährlich an Reparationen leisten könnte, kann nicht anders als der Beginn einer Propaganda für die Sachverständigenkonferenz gedeutet werden, bei der Frankreich für möglichst hohe deutsche Leistungen auf alle mögliche Weise Stimmung zu machen vermag. Wie sehr uns jetzt schon die Reparationslisten drücken zeigt am besten der neue deutsche Haushaltsplan, der bereits eine halbe Mrd. Mark Defizit aufweist. Das kann man wirklich nicht „autos funktionieren des Damesplans“ nennen. Es gilt schon heute, wünschenswerten Reparationsforderungen energisch entgegenzutreten.

## Abreise der deutschen Delegation.

Nach Lugano.

Berlin, 7. Dezember.  
Im Laufe des heutigen Tages tritt die deutsche Delegation für die 53. Ratstagung des Völkerbundes der Reise nach Lugano an. Dr. Stresemann wird vom Staatssekretär v. Schuberth und Ministerialdirektor Dr. Gauß begleitet. Auch der französische Außenminister Briand begibt sich heute auf die Reise, während es von Chamberlain noch unbestimmt ist, ob er nach Lugano kommt.

Obwohl auf dem Programm der kommenden Ratstagung keine großen politischen Fragen stehen, sieht man hier doch mit großer Spannung entgegen, dem ungewisslich wird es zu einer Aussprache zwischen den Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Englands kommen. Da man hierbei offiziell die Frage der Reparationen anspricht, hängt wohl davon ab, ob es dahin die Antwort der Alliierten in Deutschland eingetroffen ist. Sicherlich wird Dr. Stresemann aber die Kämmungsfrage ansprechen und die Alliierten zu einer neuen Stellungnahme auffordern. Wahrscheinlich werden die Verhandlungen für die weiteren Verhandlungen von ausstehenden der Bedeutung sein.

## Chamberlain kommt nicht nach Lugano.

Er schiebt die Krankheit des englischen Königs vor.

London, 6. Dezember.  
Wie in hiesigen informierten Kreisen verlautet, hat der englische Außenminister Chamberlain den Organen des Völkerbundes mitgeteilt, daß er nur dann nach Lugano zur Ratstagung fahren werde, wenn sich bis dahin der Zustand des erkrankten Königs wesentlich gebessert habe. Da aber nach den letzten ärztlichen Bulletin mit einer solchen wesentlichen Besserung im Befinden König Georgs nicht mehr gerechnet werden kann, ist es sehr wahrscheinlich, daß Chamberlain der Ratstagung fernbleibt.

In einem Teil der Presse wurde in den Kommentaren zu dieser Nachricht ausgeführt, daß der wirkliche Grund für ein Fernbleiben Chamberlains nur in der Reparationsfrage zu suchen liege. Chamberlain sei über die ungewisse Aufnahme seiner Behauptung, Deutschland habe kein Recht auf Räumung, selbst sehr beunruhigt gewesen. Die Berliner politischen Kreise glauben indessen, daß diese Begründung wenig Wahrscheinlichkeit für sich habe. Sie nimmt man vielmehr an, daß die Rede Chamberlains gerade als Auftakt für die Verhandlungen in Lugano anzusehen sei. Ferner sei es sehr verständlich, daß der Außenminister das Land nicht verlässe, wenn das Leben seines Königs in Gefahr liege.

## Frankreichs Außenminister spricht.

Locarno, Räumung, Reparationen und Abbrüpfung.

Paris, 5. Dezember.  
Vor der französischen Kammer hat der Außenminister Briand eine große Rede über die französische Außenpolitik gegenüber Deutschland gehalten, in der er hauptsächlich Locarno, Räumung, Reparationen und Abbrüpfung behandelte.





Großer Umsatz!

Wenig Nutzen!

Das Weihnachts Fest naht . . . . .

Mit einem praktischen, nützlichen Geschenke können Sie viel Freude bereiten!

Mein Lager ist in allen Abteilungen außerordentlich reichhaltig sortiert Die Ausstellung im Geschäftsraum bietet Ihnen viel Vorteilhaftes Beachten Sie bitte die laufend neu dekorierten Schaufenster

Friedrich Krey • Inh.: Emil Krey

Große Auswahl!

Solide Preise!

**Bekanntmachung.**

Für Sonntag, den 9. 16. und 23. Dezember d. Js. ist eine verlängerte Beschäftigungszeit im Handelsvertrieb und zwar von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr und von 12 bis 18 Uhr stattd. Während des Hauptgottesdienstes ist die Ausübung des Gewerbetriebes nicht gestattet.

Nebra, den 7. Dezember 1928.

Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Das Verzeichnis der Pferde-, Rindvieh- und Schafbesitzer zur Veranlagung zu den Viehbesitzerschuldbeiträgen ist aufgestellt und liegt vom 8. bis zum 21. Dezember zur Einsicht im Magistratsbüro aus.

Verichtigungsanträge können während der Auslegungsfrist angebracht werden.

Nebra, den 5. Dezember 1928.

Der Magistrat.

**Zwangsversteigerung.**

Sonabend, den 8. Dezember 1928 werde ich in Großwangen an Ort und Stelle

ca. 300 Meter Feldbahnsteig mit 1 Drehschleife,

5 Aube,

1 Ärmwagen,

1 Felschmiede,

1 Schraubflod,

bis. Handwerkzeuge für Steinbrecher (Spitzhaken,

Prechisen, Stahlbohrer u. d.)

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Samstags vor dem Käufer um 11.30 Uhr vorm. im Gasthof

Stops in Großwangen.

Schalle,  
Obergerichtsnotar.

**Oberförsterei Ziegelroda**

versteigert **Donnerstag, den 13. Dezember d. Js.,** von 9 Uhr ab im **Gasthof in Kleinwangen: Buchholz:** Ditr. 6, 10, 13 = 120 Fichtenstangen I-III, 150 Stk. IV. **Reinholz:** Ditr. 5, 13, 16 = 90 rm Eichen, 450 rm Buchen, 16 rm Eichen-Särl und Knüppel. Ditr. 4, 7, 29 Eichen und Buchen-Stangenstücken. Kaufpreise bis 50 RM. sind im Termin bar zu zahlen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle zu soliden Preisen

**jämliche Backwaren**

in nur guten Qualitäten und verschied. Preislagen.

**Frucht- und Gemüsekonserven**

wie: Pflaumen, Kirschen, Mirabellen, Reineclauden, Erd- und Stachelbeeren, Spargel, Junge Erbsen, Gemischtes Gemüse.

**Getrocknete Früchte**

wie: Aprikosen, Nischobst und Pflaumen

**Ahrberg's Würstchen**

in Dosen zu 3 und 5 Paar, bezw. Stück

**Diverse Spirituosen**

wie: Weinbrand, Rum, Arrak, Funsch, Alten Korn, Branntwein und Liköre — in Flaschen und Loje.

Nebra. **Wwe. Meitz.**

Weizenmehl 00

Weizenmehl-Auszug

Weizenmehl 000

Weizengries

(Fabrikate der Mühle Laucha)

empfehle **OTTO BEIER**

Sonntag, den 9. Dezember, abends 7 Uhr im Saale zum „Weißen Roß“:

**Christliche Advents-Feier**

mit Liedern, Deklamationen und einer Ansprache des Orchesters. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof**

Sonntag, den 9. Dezember, abends 8 1/4 Uhr:

**PANIK**

(HARRY FIEL)

**Kelle mit Welle**

Es ladet freundlichst ein **Vorgwardt.**



**Lebende Fische für Weihnachten und Neujahr**

**la. lebende Spiegelkarpfen**

**Aale und Schleie**

Bestellungen werden schon heute entgegengenommen.

**Wwe. Becker • Rossleben**  
Siedlung „Eigenheim“.

**Schenken Sie Bilder**

wenn sie fröhliche Gesichter sehen wollen. Kind und Kindeskind werden sich noch darüber freuen. Grosse Auswahl in Bildern. Bei Ratenzahlung kein Aufschlag. Bei Barzahlung **10 Prozent Rabatt.**

**Kunsthandlung Scharf**

**Sämtliche Backartikel billigst**

Auf Wunsch frei Haus!

**Nebra Herrmann.**

**Fa. H. Burghardt = Sangerhausen**

Spezialgeschäft für Fleischerereien

empfehle zu billigsten Tagespreisen:

la. getrocknete und gesalzene Därme

**Gewürze**, alle für den rationellen Fleischer-Betrieb infrage kommende **Maschinen** sowie sämtliche **Fleischerbedarfartikel**

**Miele Modell 1928**

Gerader Antrieb Zentral-Üftung



Gegen Schmutz und Spülwasser geschütztes Getriebe

**Mielewerke A.G.** Ober-2000 Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands **Güterloh/Westfalen** Arbeiter

Zu haben in den einschlägigen Geschäften

- Metall- und Gummistempel
- Druckereien, Stempelfressen, Stempelfarbeufw.
- liefert in bester Ausführung
- **Buchhandlung Scharf, Nebra**

**Möbl. Zimmer zu vermieten.**

Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Ein Riesenerfolg nur mit

**Original Rattitot**

Wirksamstes Mittel z. völligen Vernechtung von Ratten und Mäusen. Unschädlich für Menschen und Haustiere! Ohne Gilttschein zu haben in der **Apotheke Nebra.**

**Dankagung.**

Jedem, der an **Rheumatismus, Ischias oder Gicht** leidet, teile ich gern **fohlen-** fert mit, was meine Frau kam il und billig kurierte. 15 Bg **Milqporio** erbeten. **S. Müller**, Ober- fester a. D., Dresden 209, Neustädter Markt 12.

Ohne Reklame kein Geschäft!

**MODENSCHAU**

Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich im Umfange von 58 Seiten in elegantem, mehrfarbiger Ausstattung 30 Seiten Mode 28 Seiten Unterhaltung

Ueber 120 neue Modelle in jedem Heft

**Preis 70 Pfennig**

Unentbehrlich für Schneider

Zu haben in allen Buchhandlungen

# Nebrader Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 M.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 211. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Arttern.

## Rückblick.

Wie Gleichsam als hätte er den Neid der heillosen Klasse absichtlich hervorrufen wollen, hat Präsident Coolidge in seiner letzten Rede vor dem amerikanischen Kongreß — wohl seiner letzten überhaupt, bis im Frühling des kommenden Jahres der neugewählte Präsident Hoover sein Amt in Washington antritt — ein ausführliches Bild von der glänzenden Lage nicht nur der amerikanischen Gesamtwirtschaft, sondern auch von den glücklichen Verhältnissen, unter denen die überwältigende Mehrzahl der amerikanischen Staatsbürger leben, unter Angabe zahlreicher Einzelheiten entworfen. Allerdings hat der amerikanische Präsident vergessen, zu erwähnen, daß diese imponierende Situation, dieser allgemeine und eindrucksvolle Wohlstand, dessen sich die Vereinigten Staaten erfreuen, nicht nur auf die Betriebsamkeit und Tüchtigkeit der amerikanischen Geschäftsleute, nicht nur auf die zielbewußte Geschäftsführung der republikanischen Partei zurückzuführen ist — und letztere in einem möglichst günstigen Licht zu stellen, war wohl ein Hauptziel dieser Rede —, sondern daß diese beispiellose Prosperität keines Landes im wesentlichen mit dem Blut, mit den Verlusten, mit den Entbehrungen erkauft worden ist, die unser entsetzliche Kriegsjahre und die lebensvolle Nachkriegszeit über die alte Welt gebracht haben.

Wäre die Erkenntnis dieser letzten Tatsache in geeigneter Weise in Amerika lebendig, dann könnte die Washingtoner Regierung — es sei denn, daß ihr Herz und Gewisheitsgefühl vollkommen fehlen — nicht mit so viel Zögern und so viel Verzweifeln in dem Jahre zur Regelung der Schulden- und Reparationsfrage beitragen. Dann müßte sie die erste sein, um aus ihrem Uebermaß dazu zurückzutreten, die Leiden des alten Kontinents zu mindern. Aber die Nachrichten, daß Amerika gewillt ist, seine Sachverständigen für die bevorstehenden Finanzverhandlungen ebenfalls durch die Reparationskommission ernennen zu lassen, zeigen nur allzu deutlich, selbst wenn sie sich nicht erfüllen sollten, wie sehr die offiziellen Kreise der Vereinigten Staaten davor zurückzusehen, bei diesen für ganz Europa lebenswichtigen Problemen ihre eigene Verantwortung allzusehr zu engagieren.

Unter den Ländern Europas hat Deutschland wohl die schwersten Lasten der Nachkriegszeit zu tragen. Herr Briand hat in seiner großen Rede vor der französischen Kammer nur schon zum zweitenmal das Bild gebraucht, der Vertrag von Locarno sei nicht der Hut des Jaubers, aus dem man nach Weihen alle Genesnisse und auch die weisse Taube des Friedens hervorzubringen könne. Wenn es gestattet ist, ein ähnliches Bild zu gebrauchen, so seien die Mitglieder in den Staaten der früheren Gegner in aller Bescheidenheit darauf hingewiesen, daß Deutschland seinerseits nicht im Besitz jenes „roten Hähners“ mittelalterlicher Mächte ist, mit dem man nach Belieben Wei in Gold, Trümmer und Ruinen in prunkvolle Paläste verwandeln kann. Der frühere englische Vorkämpfer in Berlin Lord D'Albion, dessen

wertiger ist dieses Beispiel, als Hamburg keineswegs, wie auch der Hamburger Oberbürgermeister Pöhlert in seinem Vortrag, von den Nationen leistungsfähiger Länder zu diesen Verhandlungen getrieben wird, daß Hamburg vielmehr ein wenn auch kleines, so in sich doch gesundes und leistungsfähiges deutsches Land darstellt. Selbstmüch und enge Paragrafenreiterei! Wie oft treten sie uns in diesen Tagen in dem Felde der auswärtigen Politik entgegen! Es wäre zu begrüßen, wenn recht viele Taten in deutschen Ländern den Massen den Glauben daran wiedergeben könnten, daß bei den Führern der Staaten, Länder und Völker auch noch andere und edlere Motive zu finden sind!

## Oesterreichs neuer Bundespräsident.

Miklas im dritten Wahlgang gewählt.

Wien, 6. Dezember.  
Die österreichische Bundesversammlung hat gestern nach zwei ereignisreichen Wahlgängen den Kandidaten der Christlich-Sozialen, den Präsidenten des Nationalrats Miklas, zum neuen Bundespräsidenten gewählt.  
Die Wahl war erst möglich gewesen, als die Sozialdemokraten, die in den vorhergehenden Wahlgängen Dr. Renner als Kandidaten aufgestellt hatten, sich der Stimme enthielten und so eine Mehrheit für die Christlich-Sozialen schufen.  
Nach der Wahl wurde Miklas in den Saal geführt und von seinen Freunden mit Beifall begrüßt. Dann leitete er das Gebets, die Verlesung und alle Gehebe der Republik treulich zu beschließen.



Wilhelm Miklas

Der neue österreichische Bundespräsident Wilhelm Miklas wurde am 15. Oktober 1872 zu Krems an der Donau geboren, steht also im 57. Lebensjahre. Miklas ist ein Absolvent der Universität der Rechts- und Staatswissenschaften in Wien, zuletzt des Gymnasiums in Horn in Niederösterreich. Als Kenner der Schulfragen und der Kautzungsangelegenheiten wurde er 1907 in den österreichischen Reichsrat berufen, dem er von 1907 bis 1918 angehörte. Von 1918 bis 1920 war er Mitglied der verfassungsmäßigen Nationalversammlung der Republik Oesterreich, 1919 bis 1920 Staatssekretär für Kautzungsangelegenheiten. Dem österreichischen Nationalrat gehörte er seit 1920 an. Im Jahre 1923 ist er Präsident der österreichischen Nationalrats. Er gehört dem Vorstand der Christlich-Sozialen Vereinigung im österreichischen Nationalrat an. Seit 1900 ist er mit Leopoldine Heidinger verheiratet. Er ist Vater von 11 Kindern. Miklas ist einer der ältesten Parlamentarier Oesterreichs. Seine Amtseinführung als Präsident des österreichischen Nationalrats hat allgemeine Anerkennung gefunden.  
Die Kommentaire in der Wiener Presse befaßen sich hauptsächlich mit den Vorgängen vor der Wahl. Auf die Persönlichkeit Miklas' wird kaum eingegangen.

## Amerika für Reparationskommission.

Was hat Gilbert gesagt? — Sogar drei Milliarden jährlich! Die französische Stimmungsmaße.

Paris, 7. Dezember.  
In der Reparationsangelegenheit ist eine neue Wendung eingetreten. Nach dem „Matin“ hat der Reparationsagent Parler Gilbert bei seinem letzten Besuch bei Poincaré dem französischen Ministerpräsidenten erklärt, daß die amerikanische Regierung der Teilnahme amerikanischer Sachverständiger an der bevorstehenden Konferenz keine Hindernisse mehr in den Weg legen wolle. Um aber den privaten Charakter zu wahren und die Washingtoner Regierung frei von allen Bindungen zu halten, soll die Ernennung durch die Reparationskommission erfolgen.  
Seider sprechen die Ausführungen des französischen Botschafters für die Wahrscheinlichkeit, daß Parler Gilbert tatsächlich solche Angaben gemacht hat und daß demnach auch die amerikanische Regierung dem von Deutschland bekämpften französischen Vorschlag beigetreten ist. Obwohl der „Matin“ es noch nicht als bestimmt ansetzt, daß die Ernennung durch die Reparationskommission erfolgt, rechnet er doch sehr kurz damit und glaubt, daß durch die

Annahme dieser Prozedur auch die weitere Diskussion über die Sachverständigenkonferenz mit Deutschland erfolgreich abgeschlossen werden könne.

Recht eigenartig berühren die Ausführungen des „Matin“ im gleichen Artikel über die Aufgaben der Sachverständigenkonferenz. Er betont darin, daß die Konferenz keinerlei Anregungen für das Grundproblem der Reparationen zu geben habe. Der Damesplan funktioniere ausgezeichnet, und es sei nicht überraschend, wenn in den nächsten Jahren die Jahresabzahlungen von 2,5 auf 3 Milliarden erhöht würden (!!!). Die Sachverständigen hätten nur die Anzahl der Jahresabzahlungen festzusetzen. Vorschläge über eine Herabsetzung der Jahresabzahlungen können nur nach in Betracht gezogen werden, wenn Deutschland auf den Transferfähigkeit verzichte, also auch auf die Gefahr einer neuen Inflation hin sich verpflichte, eine bestimmte jährliche Reparatiosumme zu leisten. Das Blatt glaubt, daß die Sachverständigen bestimmt im Januar mit der Arbeit beginnen würden. In Lugano werde man das Reparationsproblem nicht aufhaken, wohl aber sei eine Klärungsdisposition zu erwarten.

Man wird es abwarten müssen, ob sich die Nachricht über die Entsendung Amerikas für die Ernennung durch die Reparationskommission bestätigt. Die Mitteilung des „Matin“ aber, daß Deutschland wahrscheinlich drei Milliarden jährlich an Reparationen leisten könne, kann nicht anders als der Beginn einer Propaganda für die Sachverständigenkonferenz gedeutet werden, bei der Frankreich für möglichst hohe deutsche Leistungen auf alle mögliche Weise Stimmung zu machen vermag. Wie sehr uns jetzt schon die Reparationslasten drücken zeigt am besten der neue deutsche Haushaltsplan, der bereits über eine halbe Milliarde Defizit aufweist. Das kann man wirklich nicht „gutes Funktionieren des Damesplans“ nennen. Es gilt schon heute, wichtigsten Reparationsforderungen ernstlich entgegenzutreten.

## Abreise der deutschen Delegation.

Nach Lugano. Berlin, 7. Dezember.

Im Laufe des heutigen Tages tritt die deutsche Delegation für die 33. Ratstagung des Völkerbundes die Reise nach Lugano an. Dr. Stresemann wird vom Staatssekretär v. Schubert und Ministerdirektor Dr. Gauß begleitet. Auch der französische Außenminister Briand begibt sich heute auf die Reise, während es von Chamberlain noch unbekannt ist, ob er nach Lugano kommt.

Obwohl auf dem Programm der kommenden Ratstagung keine großen politischen Fragen stehen, nicht man sich doch großer Spannung entgegen, denn ungewissheit wird es zu einer Aussprache zwischen den Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Englands kommen. Da man hierbei offiziell die Frage der Reparationen anspricht, hängt wohl davon ab, ob bis dahin die Antwort der Alliierten in Deutschland eingetroffen ist. Sicherlich wird Dr. Stresemann aber die Klärung dieser Frage ansprechen und die Alliierten zu einer neuen Stellungnahme auffordern. Wichtigkeit werden die Besprechungen für die weiteren Verhandlungen von ausschlaggebender Bedeutung sein.

## Chamberlain kommt nicht nach Lugano.

Er schiebt die Krankheit des englischen Königs vor.

London, 6. Dezember.  
Wie in höchsten informierten Kreisen verläuft, hat der englische Außenminister Chamberlain den Organen des Völkerbundes mitgeteilt, daß er nur dann nach Lugano zur Ratstagung fahren werde, wenn sich bis dahin der Zustand des erkrankten Königs wesentlich gebessert habe. Da aber nach den letzten ärztlichen Bulletin mit einer solchen wesentlichen Besserung im Befinden König Georgs nicht mehr gerechnet werden kann, ist es sehr wahrscheinlich, daß Chamberlain der Ratstagung fernbleibt.

In einem Teil der Presse wurde in den Kommentaren zu dieser Nachricht ausgeführt, daß der wirkliche Grund für ein Fernbleiben Chamberlains nur in der Reparationsfrage zu suchen ist. Chamberlain sei über die unangenehme Aufnahme seiner Behauptung, Deutschland habe kein Recht auf Räumung, selbst sehr beunruhigt gewesen. Die Berliner politischen Kreise glauben insofern, daß diese Begründung wenig Wahrscheinlichkeit für sich habe. Hier nimmt man vielmehr an, daß die Rede Chamberlains gerade als Auftakt für die Verhandlungen in Lugano anzusehen ist. Ferner sei es selbstverständlich, daß der Außenminister das Land nicht verlasse, wenn das Leben seines Königs in Gefahr ist.

## Frankreichs Außenminister spricht.

Locarno, Räumung, Reparationen und Abführung. Paris, 5. Dezember.

Vor der französischen Kammer hat der Außenminister Briand eine große Rede über die französische Außenpolitik gegenüber Deutschland gehalten, in der er hauptsächlich Locarno, Räumungs- und Reparationsfrage sowie die Abführung betraffte.

colorchecker CLASSIC